

JÜDISCHE KOSTBARKEITEN

Sa. | 13. November 2021 | 18.00 Uhr

St. Martin Kirche Bornheim-Merten

MEISTERWERKE DER SYNAGOGUE

JIDDISCHE LIEDER IN NEUEN ARRANGEMENTS

LEIPZIGER SYNAGOGALCHOR

Susanne Langner – Alt

Falk Hoffmann – Tenor

Tilmann Löser – Orgel/Klavier

Leitung: Ludwig Böhme

PROGRAMM

Teil 1: Meisterwerke der Synagoge

(Die hebräischen Texte sind in deutscher Umschrift abgedruckt.)

Ma towu

Ernest Bloch (1880–1959)

Ma towu, oholecho ja'akow, mischkenosecho jisroel. Wa'ani berow chasdecho owo wesecho, eschtachawe el hechal kodschecho, bejirosecho. Adonoi, ohawti me'on besecho umekom mischkan kewodecho. Wa'ani eschtachawe we'echro'o, ewrecho lifne adonoi osi. Wa'ani sefilosi lecho adonoi, es rozon, elohim berow chasdecho, aneni be'emes jisch'echo.

Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel! Ich aber darf dein Haus betreten dank deiner großen Güte, ich werfe mich nieder in Ehrfurcht vor deinem heiligen Tempel. Herr, ich liebe die Stätte deines Hauses und den Wohnort deiner Herrlichkeit. Kommt, wir wollen uns niederwerfen, uns vor ihm verneigen, lasst uns niederknien vor dem Herrn, unserem Schöpfer! Ich aber komme zu dir mit meinem Bittgebet, Herr, zur Zeit der Gnade, Gott, in deiner großen Huld erhöre mich mit deiner rettenden Treue!

Der Herr ist mein Hirte (Psalm 23)

Louis Lewandowski (1821–1894)

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln, auf grasigen Auen lässt er mich ruhen, an stille Wasser leitet er mich. Meine Seele labt er, führt mich aufs rechte Gleis. Auch wenn ich im Tal des Todesschattens wandle, fürchte ich kein Leid, denn du bist bei mir. Dein Stecken, dein Stab trösten mich. Du richtest vor mir einen Tisch an angesichts meiner Bedränger, tränkst mein Haupt in Öl, mein Kelch fließt über. Nur Glück und Heil folgen mir nach all meine Lebenstage, und ich kehre zurück in das Haus des Ewigen auf ewig.

Jitgadal wejtkadasch Kaddisch – Totengebet

Salomone Rossi (um 1570–um 1630)

Jitgadal wejtkadasch scheme raba be'alma diw'ra chirute, wejamlich malchute bechajechon uwejomechon uwechaje dechol bet jisrael, ba'agala uwisman kariw. We'imru: Amen. Jitbarach wejischtachach wejtpa'ar wejtramam wejtnase wejitale wejithadar wejithalal scheme dekudscha, berich hu. Le'ela min kol birchata schirata tuschbachata wenechamata, damiran be'alma. We'imru: Amen. Titkabal zelotehon

uwa'utehon dechol bet jisrael kadam awuhon dewischmaja. We'imru: Amen. Jehe schalama raba min schemaja wechajim towim alenu we'al kol jisrael. We'imru: Amen. Ose schalom bimromaw hu ja'ase schalom alenu we'al kol jisrael. We'imru: Amen.

Verherrlicht und geheiligt werde sein großer Name auf der Welt, die er schuf nach seinem Willen, er bringe sein Reich bei euren Lebzeiten und bei Lebzeiten des Hauses Israel, bald und in naher Zeit. Sprech: Amen. Gesegnet und gepriesen, gerühmt, verherrlicht, erhoben, geehrt, verehrt und gelobt sei der Name des Heiligen, gesegnet sei er. Hoch über allem Preis und Lied, Lob und Trost, die gesprochen werden in der Welt. Sprech: Amen. Mögen alle Gebete des ganzen Hauses Israel erhört werden durch den Vater im Himmel. Sprech: Amen. Möge vom Himmel Frieden und gutes Leben uns und ganz Israel zuteilwerden. Sprech: Amen. Der Frieden stiftet in seinen Höhen, möge Frieden stiften für uns und ganz Israel. Sprech: Amen.

Toras adonoi
(Psalm 19, 7-9)

Louis Lewandowski

Toras adonoi temimo, meschiwas nofesch. Edus adonoi ne'emono, machkimas pesi. Pikude adonoi jeschorim, mesamche lew. Mizwas adonoi boro, me'iras enojim. Jiras adonoi tehoru, omedes lo'ad. Mischpete adonoi emes, zodku jachdow.

Die Weisung des Herrn ist vollkommen, sie labt die Seele. Das Zeugnis des Herrn ist zuverlässig, es macht Unwissende weise. Die Befehle des Herrn sind richtig, sie erfreuen das Herz. Die Gebote des Herrn sind lauter, sie erleuchten die Augen. Die Furcht des Herrn ist rein, sie besteht für immer. Die Urteile des Herrn sind wahr, sie sind allesamt gerecht.

Barechu

Salomone Rossi

Barechu et adonai hamevorach. Baruch adonai hamevorach le'olam va'ed.

Segnet Gott, der gesegnet sein soll. Gesegnet sei Gott, der gesegnet sein soll in aller Ewigkeit.

Tow lehodos l'adonoi
(Psalm 92, 2-9)

Franz Schubert (1797-1828)

Tow lehodos ladonoi ulsamer leschimecho eljon. Lehagid baboker chasdecho we'emunosecho balelos. Ale osor wa'ale nowel, ale higojon bechinor. Ki simachtani adonoi befo'olecho, bema'ase jodecho aranen. Ma godelu ma'asecho adonoi, me'od omeku machschewosecho. Isch ba'ar lo jedo uchesil lo jowin es sos. Bifroach rescho'im kemo esew wajozizu kol po'ale owen, lehischom'dom ade ad. We'ato morom le'olom adonoi.

Gut ist es, dem Herrn zu danken, deinem Namen, du Höchster, zu singen und zu spielen. Am Morgen deine Huld zu verkünden und in den Nächten deine Treue. Zur zehnsaitigen Laute und zur Harfe, zum Spiel auf der Leier. Denn du, Herr, hast mich durch dein Wirken froh gemacht, über die Werke deiner Hände will ich jubeln. Wie groß sind deine Werke, Herr, wie tief deine Gedanken! Ein Mensch ohne Einsicht erkennt das nicht, ein Tor kann es nicht verstehen. Wenn auch die Frevler sprießen wie Gras, wenn alle, die Unrecht tun, blühen, dann nur zur Vernichtung für immer. Aber du bist erhaben, Herr, auf ewig.

Lecho daudi

Samuel Lampel (1884-1942)

Lecho daudi likras kalo, pene schabos nekabelo. Schomaur wesochaur bedibur echod, hischmionu el hamejuchod. Adaunoj echod uschemau echod, leschem ulesif'eres welishilo. Likras schabos lechu wenelecho, ki hi mekaur haberocho, merausch mikedem nesucho, sauf ma'ase bemachaschowo techilo. Lecho daudi ... Mikdasch melech ir melucho, kumi ze'i mitauch hahafecho, raw loch schewes be'emek habocho, wehu jachamaul olajich chemlo. His na'ari me'ofor kumi, liwschi bigde sif'artech ami, al jad ben jischaj bes halachmi, korewo el nafschi ge'olo. Lecho daudi ... His'aurari! His'aurari! Ki wo aurech kumi auri. Uri, uri, schir daberi. Kewaud adaunoj olajich niglo. Lau sewauschi welau sikolmi. Ma tischtauchachi uma tehemi? Boch jechesu anije ami, weniwneso ir al tilo. Lecho daudi ... Wehoju limschiso schausojich, werochaku kol mewal'ojich. Josis olajich elauhojich, kimsaus choson al kalo. Jomin usemaul tifrauzi, we'es adaunoj ta'arizi, al jad isch ben parzi. Wenismecho wenogilo. Lecho daudi ... Bau'i wescholaum ateres balo, gam besimcho uwezoholo, tauch emune am segulo. Bau'i chalo. Lecho daudi ...

Komm, mein Freund, der Braut entgegen, das Angesicht des Sabbats wollen wir empfangen! Behüte und gedenke in einem Wort, ließ der einzige Gott uns vernehmen. Einzig ist der Ewige und sein Name ist einzig, zur Ehre und

Herrlichkeit und zum Ruhm. Dem Sabbat lasst uns entgegengehen, denn er ist unser Quell, aus dem uns der Segen strömt, schon festgesetzt von Anbeginn, des Werkes Schluss, das erste auch in Willen und Sinn. Auf, mein Freund ... Heiligtum des Königs, königliche Stadt, erhebe dich aus den Trümmern, du hast lange genug im Tal der Tränen geweilt. Gott wird nun gnädig seine Huld auf dich legen. Schüttele den Staub von dir und erhebe dich, lege die Kleider deiner Ehre an, o mein Volk. An deiner Seite steht der Spross Isais von Bethlehem, er kommt meiner Seele nahe, sie zu erretten. Komm, mein Freund ... Erwache! Erwache! Denn dein Licht kommt, erhebe dich und scheine. Erhebe dich, erhebe dich und singe ein Loblied, die Herrlichkeit des Ewigen, die auf dir liegt, wird offenbart. Schäme dich nicht und erniedrige dich nicht. Warum bist du niedergeschlagen und warum seufzt du? In dir werden die Armen meines Volkes Rettung finden, und auf dir wird die Stadt aus ihren Überresten wieder aufgebaut werden. Auf, mein Freund ... Es werden die beraubt werden, die dich beraubt haben, und weit entfernt von dir sein werden alle, die dich zerstören wollen. Aber über dich wird Gott glücklich sein, so wie sich ein Bräutigam an seiner Braut erfreut. Nach rechts und nach links sollst du dich ausbreiten und den Herrn preisen, durch einen Mann, der von Perez abstammt. Froh jubeln und jauchzen wir. Komm, mein Freund ... Kehre ein in Frieden, Krone ihres Ehemannes, und auch mit Freude, mit fröhlichen Liedern und mit Jubelgesang, zu den Gläubigen des erwählten Volkes. Kehre ein, Braut. Auf, mein Freund ...

Teil 2: Jiddische Lieder in neuen Arrangements

(Die jiddischen Texte sind in englischer Umschrift abgedruckt.)

Veyn nisht

Komposition Bernd Franke (2020)

basierend auf dem Lied „Kleyner yosem“ von Mordechai Gebirtig (1877–1942)

Veyn nisht, veyn nisht, kleyner yosem! Shpor di trern khotsh dikh kvelt, vayl dos lebn hot nor tsores, oy vi shlekt, ven trern felt.

Weine nicht, kleiner Waisenjunge! Spar die Tränen auf, auch wenn du leidest, denn das Leben hat nur Sorgen. Es wäre schlecht, wenn die Tränen fehlen.

Shpor di trern vi brilyantn, vest amol zey darfn zer – ven dayn herts! geyt shoyn iber, loz fun oyg aroys a trer.

Spare die Tränen wie Brillanten, du wirst sie einmal sehr brauchen – wenn dein Herz einmal übergeht, lass eine Träne aus deinem Auge fließen.

Shlof shoyn, shlof shoyn, kleyner yosem, tsi nisht mer aroys mayn blut – s'vet der hunger dikh nisht kveln, vest in shlof zikh filn gut.

Schlaf nun, kleiner Waisenjunge, entzieh mir nicht mehr meine Kraft – der Hunger wird dich nicht plagen, im Schlaf wirst du dich gut fühlen.

S'volt gor efsher zayn fil beser dir, mayn yosem, un oykh mir, du zolst eybik-eybik shlofn, ikh, dayn mame, lebn dir.

Es würde wohl viel besser sein, für dich, mein Waisenjunge, und für mich, wenn du ewig schlafen würdest, und ich, deine Mutter, neben dir.

Veyn nisht, veyn nisht, kleyner yosem! Oy vi shlekt, ven s'felt a trer, ven dos harts iz ful mit laydn un di oygn zenen ler.

Weine nicht, kleiner Waisenjunge! Es ist schlecht, wenn eine Träne fehlt, wenn das Herz voller Leiden ist und die Augen leer sind.

Ver hot aza yingele

Trad./Arr.: Polina Shepherd (2020)

Fun dem himl tsugesht a yingele far mir, mit an oytser mikh baglikt, ikh lib im on a shir.

Der Himmel hat mir ein Bübchen geschickt, mich mit einem Schatz beglückt, ich liebe ihn unendlich.

Likhtik iz far mir mayn velt, ful mit zunenshayn, er iz mir tayrer fun oystsres gelt, tayer yingele du mayns!

Hell ist meine Welt geworden, voller Sonnenschein, er ist mir teurer als ein Haufen Geld, liebes Bübchen mein!

Ver hot aza yingele, a malekhl a sheyns, oygn vi tsvey shterndlekh, a neshomele a reyns.

Wer hat solch ein Bübchen, ein schönes Engelchen, mit Augen wie zwei Sternchen und einer reinen Seele.

Liber Got ikh bet bay dir, hit im op far mir, far mir! Ver hot aza yingele, a malekhl a sheyns?

Lieber Gott, ich bitte dich, behüte ihn für mich, für mich! Wer hat solch ein Bübchen, ein schönes Engelchen?

Dzhankoye

Trad./Arr.: Juan M. V. Garcia (2021)

Az men fort keyn Syevastopol, iz nit vayt fun Simferopol, dortn iz a stantsiye faran. Ver darf zukhn naye glikn? S'iz a stantsiye an antykl, in Dzhankoye.

Fährt man nach Sebastopol, nicht weit entfernt von Simferopol, dort gibt es eine Bahnstation. Wer wird nach einem neuen Glück suchen? Die Bahnstation ist eine Kostbarkeit, in Dschankoje.

Entfert, yidn, oyf mayn kashe, vu'z mayn bruder, vu'z Abrashe? S'geyt bay im der trakter vi a ban. Di mume Leye bay der kosilke, Beyle bay der molotilke, in Dzhankoye.

Antwortet, Juden, auf meine Frage, Wo ist mein Bruder, wo ist Abrasche? Er fährt den Traktor wie einen Zug. Tante Leje bedient die Mähmaschine, Bejle ist an der Dreschmaschine, in Dschankoje.

Ver zogt az yidn ken' nor handeln, esn fete yoyikh mit mandlen, nor nit zayn keyn arbeitsman? Dos kenen zogn nor di sonim! Yidn, shpayt zey on in ponim! In Dzhankoye.

Wer sagt, Juden können nur handeln, essen fette Fleischbrühe mit Mandeln und sind keine Arbeiter? Das können nur die Feinde sagen! Juden, spuckt ihnen ins Gesicht! In Dschankoje.

Rozhinkes mit mandlen

Abraham Goldfaden (1840–1908)
Arr.: Ludwig Böhme (2020)

In dem beys-hamikdesh, in a vinkl kheyder, zitst di almone Bas-Tsiyon aley. Ir ben-yokhidl Yidelen vigt zi kedeyder un zingt im tsum shlofn a lidele sheyn.

Im Tempel, in einer Ecke sitzt die Witwe Jerusalem ganz allein. Ihren einzigen Sohn, Jidele, wiegt sie immerfort und singt ihm ein schönes Schlaflied.

Unter Yideles vigele shteyt a klor-vays tsigele. Dos tsigele iz geforn handeln, dos vet zayn dayn baruf. Rozhinkes mit mandlen. Shlof zhe, Yidele, shlof.

Unter Jideles Wiege steht eine reinweiße Ziege. Die Ziege ist handeln gefahren, das wird dein Beruf sein. Rosinen und Mandeln. Schlaf nun, Jidele, schlaf.

Es vet kumen a tsayt fun ayznbanen, zey veln farfleytsn a halbe velt. Ayzerne vegn vestu oysshpanen un vest in dem oykh fardinen fil gelt.

Die Zeit der Eisenbahnen wird kommen, sie werden die halbe Welt überschwemmen. Wege aus Eisen wirst Du ausschreiten und dabei auch viel Geld verdienen.

Un az du vest vern raykh, Yidele, zolstu zikh dermonen in dem lidele: Rozhinkes mit mandlen! Dos vet zayn dayn baruf. Yidele vet alts handeln. Shlof zhe, Yidele, shlof.

Und wenn du reich wirst, Jidele, erinner' dich an dieses Lied: Rosinen und Mandeln! Das wird dein Beruf sein. Jidele wird weiter handeln. Schlaf nun, Jidele, schlaf.

Vos dergeystu mir di yorn?

Trad./Arr.: Fredo Jung (2021)

SIE: Vos dergeystu mir di yorn, mayne yunge, yunge yorn, zog, vos bistu tsugeshtanen haynt tsu mir?

ER: Oy, ven ikh volt geven frier visn, az mayn mame vet nit veln dikh far keyn shnur, volt ikh di lipn mit di tseyen farbisen, oy vey, un keyn libe keyn mol nit gefirt mit dir.

SIE: Warum machst du mich verrückt? Sag, was setzt du mir heute so zu?

ER: Oh, wenn ich es nur früher gewusst hätte, dass meine Mutter dich nicht als Schwiegertochter wollte, hätte ich mir auf die Lippen gebissen, oje, und gar nicht erst mit dir angebändelt.

SIE: Tsu dayn mame hob ikh gornit,

ER: hostu gornit,

SIE: hob ikh gornit, vayl dayn mame iz nit shuldik in dem.

ER: Vayl mayn mame iz nit shuldik in dem.

SIE: Nor zitsn zol zi bay fremde tishn, un keyner zol zikh nit umkukn oyf ir! Vayl tsu keyn libe tor men zikh nit mishn, oy vey, oy, vos hot zi gehat tsu mir?

SIE: Gegen deine Mutter hab ich gar nichts –

ER: hast du gar nichts –

SIE: hab ich gar nichts, denn deine Mutter ist daran nicht schuld.

ER: Denn meine Mutter ist daran nicht schuld.

SIE: Aber sie soll an fremden Tischen sitzen müssen, ohne dass sich jemand um sie schert! Denn in eine Liebe soll man sich nicht einmischen, oje, oh, was hat sie nur gegen mich?

ER: Du baleydik nit di mamen un her shoyn oyf azoy tsu flamen, vayl mayn mame iz nit shuldik in dem.

SIE: Vayl dayn mame iz nit shuldik in dem.

ER: Un tomer meynstu az mayn shvester tut zikh krimen, kegn dir zi hot mikh ongeredt, ikh shver, zol ikh shoyn di popleksye do bakumen, oy vey, un fun ort zikh nit kenen rirn mer.

ER: Beleidige nicht die Mutter und hör auf zu wettern, denn meine Mutter ist daran nicht schuld.

SIE: Denn deine Mutter ist daran nicht schuld.

ER: Und wenn du meinst, dass meine Schwester die Stirn runzelt und gegen Dich geredet hat, ich schwöre, dass ich auf der Stelle einen Schlaganfall bekomme, oje, und mich nicht mehr vom Fleck rühren kann.

SIE: Tsu dayn shvester hob ikh gornit,

ER: hostu gornit,

SIE: hob ikh gornit, vayl dayn shvester iz nit shuldik in dem.

ER: Vayl mayn shvester iz nit shuldik in dem.

SIE: Nor geyn zol zi iber di hayzer un farshlosn zol far ir zayn yede tir! Vayl tsu keyn libe tor men zikh nit mishn, oy vey, oy, vos hot zi gehat tsu mir?

SIE: Gegen deine Schwester hab ich gar nichts –

ER: hast du gar nichts –

SIE: hab ich gar nichts, denn deine Schwester ist daran nicht schuld.

ER: Denn meine Schwester ist daran nicht schuld.

SIE: Aber sie soll um die Häuser betteln gehen müssen und die Türen sollen ihr verschlossen bleiben! Denn in eine Liebe soll man sich nicht einmischen, oje, oh, was hat sie nur gegen mich?

SIE: Tsu dayn tatn hob ikh gornit,

ER: hostu gornit,

SIE: hob ikh gornit, vayl dayn tate iz nit shuldik in dem.

ER: Vayl mayn tate iz nit shuldik in dem.

SIE: Nor in fintstern ostrog zol er zitsn un a shlos zol hengen oyf zayn tir! Vayl tsu keyn libe tor men zikh nit mishn, oy vey, oy, vos hot er gehat tsu mir?

SIE: Gegen deinen Vater hab ich gar nichts –

ER: hast du gar nichts –

SIE: hab ich gar nichts, denn dein Vater ist daran nicht schuld.

ER: Denn mein Vater ist daran nicht schuld.

SIE: Aber im dunklen Verlies soll er sitzen, die Tür mit einem Schloss verrammelt! Denn in eine Liebe soll man sich nicht einmischen, oje, oh, was hat er nur gegen mich?

BEIDE: Tsi gedenkstu ven mir beyde flegn ale nakht shpatsirn, un s'hot keyner nit gevolt unds farshteyn. Ober mir hobn beyde geshvoyrn, zikh tsu nemen in lebn un freyd. Vayl tsu keyn libe tor men zikh nisht mishn, oy vey, oy, a sof tsu di tsores un leyd.

BEIDE: Weißt du noch, wie wir beide nachts spazieren gingen und keiner uns verstehen wollte. Aber wir haben uns geschworen, im Guten und Schlechten zusammenzustehen. Denn in eine Liebe soll man sich nicht einmischen, oje, oh, ein Ende sollen Sorgen und Leid haben.

Hawa nagila

Trad./Abraham Zvi Idelsohn (1882–1938)
Arr.: Friedbert Groß

Hawa nagila wenismecha. Hawa neranena. Uru na achim belew sameach.

Lasst uns froh und glücklich sein. Lasst uns singen. Erwacht, Brüder, mit frohem Herzen.

MITWIRKENDE

Die gebürtige Dresdnerin **Susanne Langner** studierte am Mozarteum Salzburg bei KS Prof. Elisabeth Wilke Gesang und absolvierte mit Auszeichnung. Sie war mehrfach Preisträgerin und Finalistin internationaler Wettbewerbe, u. a. beim Bachwettbewerb Leipzig. Sie musiziert solistisch mit Originalklangensembles wie der Lautten Compagny Berlin, dem Wrocław Baroque Orchestra und dem Finnischen Barockorchester sowie mit dem Gewandhausorchester, dem Thomanerchor Leipzig und dem Kreuzchor Dresden. Gemeinsam mit Ludwig Böhme und dem Leipziger Synagogalchor setzt sie sich für die Bewahrung und Belebung weltlicher und geistlicher jüdischer Musik ein.

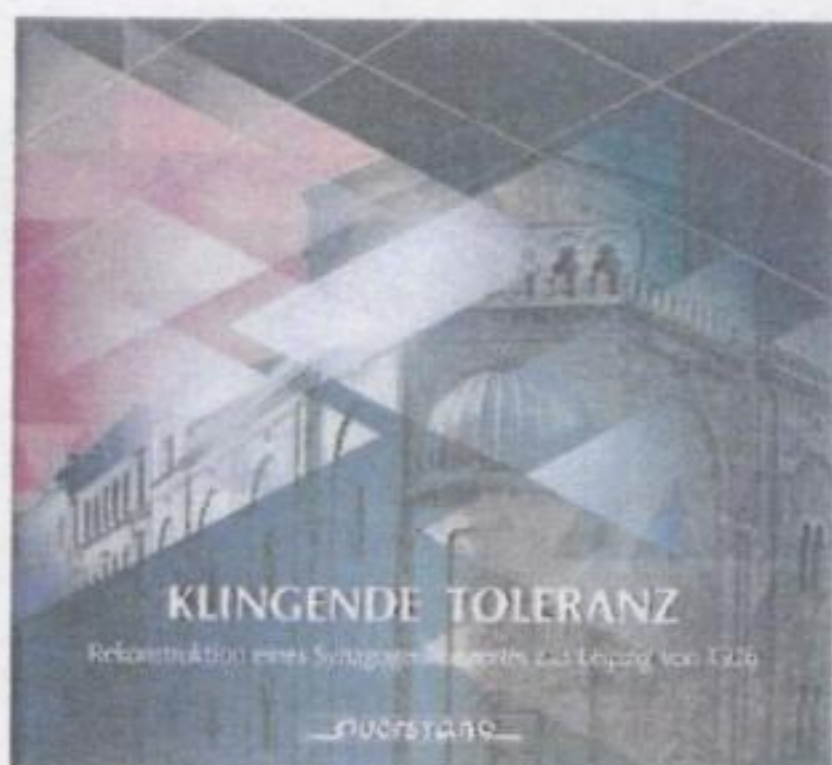
Dem ehemaligen Kruzianer **Falk Hoffmann** liegt insbesondere der Liedgesang am Herzen. Nach dem Gesangsstudium an der Musikhochschule Dresden, einem Aufbaustudium in der Lied- und Konzertklasse und Meisterkursen u. a. bei KS Peter Schreier wurde er 2003 an die Landesbühnen Sachsen in Radebeul engagiert und übernahm zahlreiche Hauptpartien als lyrischer Tenor. Er gastierte u. a. an den Theatern Zwickau-Plauen, Nordhausen, Krefeld-Mönchengladbach sowie an der Staatsoperette Dresden. Seit 2010 ist der Tenor Mitglied im renommierten MDR-Rundfunkchor. Als Konzertsolist ist er deutschlandweit gefragt. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Leipziger Synagogalchor, der Dresdner Singakademie und der Merseburger Hofmusik.

Tilman Löser studierte in Leipzig, Brüssel und Boston Klavier, Kammermusik und Improvisation. Seit 2009 lehrt er Klavierspiel an der Leipziger Musikhochschule. Schwerpunkte seiner künstlerischen Tätigkeit sind interkulturelle Musikprojekte, die er u. a. mit dem Ensemble Consart, dem Gewandhaus Kinderchor, Mitgliedern des Rundfunkchores Berlin, Susanne Krumbiegel, Chingwei Lin, Friedrich Schorlemmer und Yo-Yo Ma realisierte. 2011 gründete er das Klezmer-Ensemble Rozhinkes. Konzertreisen führten das Ensemble durch Deutschland (z. B. im Rahmen des Kulturprogramms des Zentralrates der Juden in Deutschland), nach Israel und Polen. Die Leipziger Stiftung Friedliche Revolution beauftragte Tilman Löser 2016 mit der Koordinierung des transkulturellen Projekts ‚Klänge der Hoffnung‘, in dem er seither als Organisator und Musiker tätig ist. Seit 2017 begleitet er den Leipziger Synagogalchor gelegentlich als Organist und Pianist.

Der **Leipziger Synagogalchor** ist das einzige deutsche Ensemble, das sich ausschließlich auf jüdische Chormusik in all ihrer Vielfalt spezialisiert hat. Er wurde 1962 von Oberkantor Werner Sander mit dem Ziel gegründet, die durch den Holocaust verstummte jüdische Musik wieder erklingen zu lassen. 1972 übernahm Helmut Klotz die künstlerische Leitung des nichtjüdischen Laienchores, seit 2012 hat Ludwig Böhme dieses Amt inne. In seinem langjährigen Bestehen hat sich der Leipziger Synagogalchor zu einem im In- und Ausland hoch angesehenen Konzertchor entwickelt. Er widmet sich der Aufführung synagogaler Musik insbesondere des aschkenasischen Raumes des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Auch Werke der Renaissance gehören zum umfangreichen Repertoire. Traditionelle jiddische und hebräische Lieder singt der Chor in eigens für ihn geschaffenen Bearbeitungen. Einige davon wurden auf der CD „Lidl fun goldenem Land“ (querstand 2016) veröffentlicht. Konzertreisen führten nach Polen, Tschechien, Spanien, Portugal, Schweden, Großbritannien, in die Ukraine, die USA, nach Brasilien, Südafrika und dreimal nach Israel. Außergewöhnliche Projekte entwickelte der Chor mit der Tänzerin Anna Natt, mit dem Klezmer-Ensemble Rozhinkes, dem Ensemble Sarband und dem Kammerchor Josquin des Préz. Zusammen mit dem Kammerchor und namhaften Musikern produzierte der Leipziger Synagogalchor die CD „Klingende Toleranz“ (querstand 2019), die Rekonstruktion eines historischen Leipziger Synagogenkonzerts von 1926. Das Wirken des Chores in Konzerten und Projekten, bei Festivals, Kulturtagen und Gedenkveranstaltungen in Zusammenarbeit mit vielfältigen jüdischen und nichtjüdischen Partnern erfüllt Aufgabe und Anliegen, an das verdrängte musikalische jüdische Erbe zu erinnern und es aktiv zu pflegen. 2017 erhielt der Chor den Ehrenpreis der Obermayer German Jewish History Awards. Das Ensemble hat federführend dazu beigetragen, dass die „Revitalisierung synagogaler Chormusik des 19. und 20. Jahrhunderts Mittel- und Osteuropas“ 2020 in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde. Der Chor ist Mitglied im Netzwerk „Tolerantes Sachsen“.

Ludwig Böhme liebt Vokalmusik – als Sänger, Dirigent, Arrangeur und Dozent. Er war Mitglied des Leipziger Thomanerchores und studierte Chordirigieren an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. 1999 gründete er mit anderen ehemaligen Thomanern das Calmus Ensemble. Bis heute ist er der Bariton des weltweit erfolgreichen Quintetts, das zu den führenden Vokalgruppen unserer Zeit zählt. Seit 2002 leitet er den Kammerchor Josquin des Préz. Er war Intendant und Initiator der Konzertreihe „Josquin – Das Projekt“ (2004–2017), der weltweit ersten Gesamtauführung des josquinschen Werkes. 2012 übernahm Böhme zudem die künstlerische Leitung des Leipziger Synagogalchores. Er unterrichtete Dirigieren an den Musikhochschulen in Leipzig und Halle, gibt Workshops und Meisterkurse für Chöre und Ensembles, leitet Chorprojekte und ist Juror bei Wettbewerben. Die Qualität seines sängerischen und dirigentischen Schaffens belegen Rundfunk- und Fernsehproduktionen und Preise bei allen Wettbewerben an denen er teilnahm: in Deutschland (Deutscher Musikwettbewerb 2002, als Gewinner beim Deutschen Chorwettbewerb 2018), Belgien (2003), Spanien (2005), Finnland (2005) und den USA (2009). Etliche der über 20 CD-Produktionen wurden mit Supersonic- und CARA-Awards prämiert. 2009 gewann Calmus einen ECHO Klassik, 2019 einen OPUS Klassik. Immer wieder kommt es zu Projekten mit anderen Künstlern, z. B. mit Elke Heidenreich, Bruno Ganz, der HR Bigband, dem MDR Sinfonieorchester, der Lautten Compagny Berlin, Hille Perl oder Wenzel & Band. Über 1000 Konzerte gab Ludwig Böhme: bei großen deutschen Festivals (u. a. Schleswig-Holstein Musikfestival, Dresdner Musikfestspiele, Mosel Musikfestival), in vielen europäischen Ländern, in Israel, Südamerika und regelmäßig in den USA.

Unsere CDs



Klingende Toleranz (querstand 2019)

Ein jüdisch-christliches Synagogenkonzert aus Leipzig von 1926 mit Werken von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Arcangelo Corelli, Felix Mendelssohn Bartholdy, Arnold Mendelssohn, Salomon Jadassohn, Salomone Rossi, Louis Lewandowski und Samuel Lampel, neu aufgenommen in der Leipziger Thomaskirche im Jahr 2018.

Mit: Leipziger Synagogalchor, Kammerchor Josquin des Prés, Anja Pöche (Sopran), Susanne Langner (Alt), Assaf Levitin (Bassbariton), Henrik Hochschild (Violine), Ullrich Böhme (Orgel) und Tilmann Löser (Orgel).

Booklet deutsch/englisch mit Werktexten und einer Einführung von Dr. Thomas Schinköth. (18,00 € zzgl. Versand)



Jiddische Lieder in neuen Arrangements (querstand 2016)

International renommierte Arrangeure haben sich durch die Melodien inspirieren lassen und anspruchsvolle, farbenfrohe und innovative Bearbeitungen geschaffen, die den melodischen und emotionalen Reichtum der Lieder zeitgemäß und kreativ zu neuem Leben erwecken. Mit Liedern u. a. von Mordechaj

Gebirtig, Mark Warschawski, Morris Rosenfeld und Itzik Manger, arrangiert von Matthias Becker, Ludwig Böhme, Reiko Füting, Juan Garcia, Friedbert Groß, Walter Thomas Heyn, Fredo Jung, Philip Lawson und Werner Sander.

Mit: Leipziger Synagogalchor, Anja Pöche (Sopran), Susanne Langner (Alt), Falk Hoffmann (Tenor), Thomas Streipert (Bassbariton), Henrik Hochschild (Violine), Claus-Peter Nebelung (Kontrabass), Ulrich Vogel (Klavier).

Booklet deutsch/englisch mit Werktexten. (18,00 € zzgl. Versand)



Mit freundlicher Unterstützung von:

Verein #2021JLID – Jüdisches Leben in Deutschland e.V. aus
Mitteln des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat.

2021

JÜDISCHES LEBEN
IN DEUTSCHLAND

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages